

KULTUR

Vom Lavabo auf die Leiter

Verein „Kunst Vorarlberg“ präsentiert fünf neue Mitglieder im Palais Liechtenstein

VON ARIANE GRABHER

BLICKPUNKTE

☑ **Neuer Intendant.** Regisseur Hasko Weber wird neuer Intendant des Stuttgarter Schauspielhauses. Der Vierzigjährige wird in zwei Jahren Friedrich Schirmer ablösen.



☑ **Verfahren eingestellt.** Die Bezirksanwaltschaft Zürich stellt ihre zwei Verfahren gegen den Pop-Provokateur Marilyn Manson ein. Manson konnte laut Angaben der Justizbehörden überzeugend darlegen, dass er weder zur Gewalt aufrufe noch das Christentum verhöhne.

☑ **Herheim „rehabilitiert“.** Mit schier grenzenlosem Jubel quittierte das Premierenpublikum am Sonntagabend die Neuinszenierung von Verdis „Don Carlos“ im Linzer Landestheater. Stefan Herheim, der mit der Salzburger „Cosi“ im Sommer für enormen Wirbel sorgte, hat das Werk bildreich, aber kompakt umgesetzt.

☑ **Schmöhe geht.** Die Vertragsverhandlungen zwischen Stadt Innsbruck und Musikdirektor Georg Schmöhe sind endgültig gescheitert. Die Stadt muss daher einen neuen Orchesterchef suchen, der diese Funktion im Herbst 2004 übernehmen soll.

AN DEN WIENER BÜHNEN



Feldkirch (VN) 21 Mitglieder stellten sich bei der ersten Ausstellung des Vereins „Kunst Vorarlberg“ vor einem Jahr im Palais Liechtenstein in Feldkirch vor. Am gleichen Ort präsentieren sich nun fünf Neuaufnahmen.

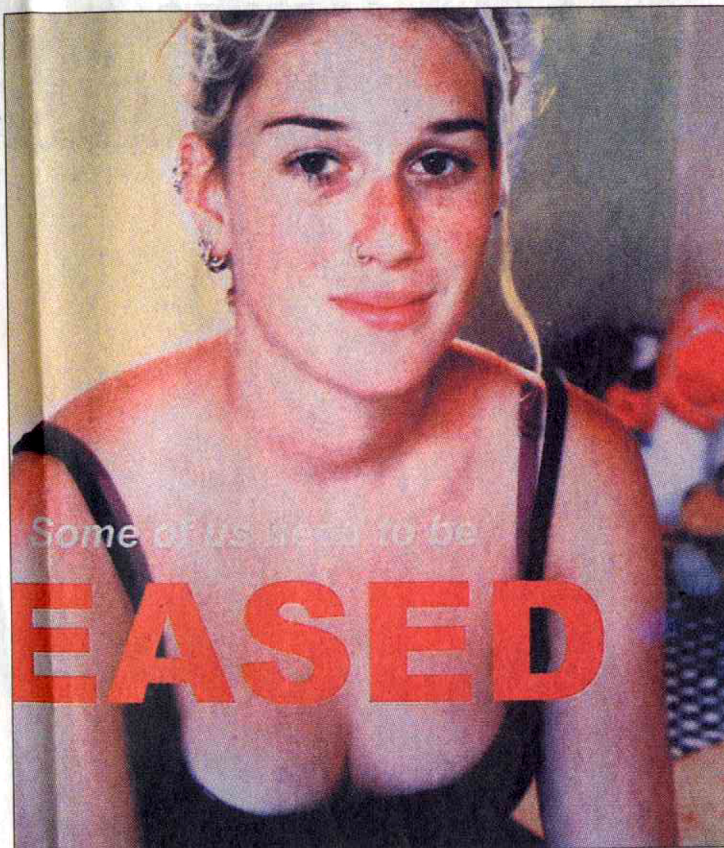
Mit Ines Agostinelli, Oliver Bischof, May-Britt Chromy, Renate Ludescher-Krapez und Matthias Weissengruber als den „Neu-Aufnahmen“ von „Kunst Vorarlberg“ hat man die bewährte Mischung aus Bekanntem und Neuem vom vergangenen Jahr beibehalten. Vielschichtige Acrylbilder, in denen sich Farbfeldmalerei mit piktogrammartigem Beiwerk, Fläche mit Linie und Bild mit Text paart, kennzeichnen das Werk von May-Britt Chromy.

Virtuelles Waschbecken

Ebenso geläufig dürfte dem Ausstellungsbesucher der Name von Renate Ludescher-Krapez sein. In engem Bezug zu alten Kulturen und ihren

Die Neuen

Ines Agostinelli
Oliver Bischof
May-Britt Chromy
Renate Ludescher-Krapez
Matthias Weissengruber



Arbeit von Ines Agostinelli.

(Foto: A. Grabher)

Mythologien transformiert sie diese motivischen und formalen Anleihen als Anthologien in versatzstückartige, textile Module. Wie aus Fundstücken Formen generieren, beweist augenzwinkernd das inszenierte Objekt „Pilos“. „Lavabo“ nennt dagegen Oliver Bischof seine Modellreihe für ein rituelles Waschbecken. Als minimalistische Raumumschreibungen inspiriert

vom lichtumspielten Schattenkörper eines Schlusssteins einer romanischen Fensternische, zeigt er in schwebenden Arbeitsmodellen aus Holz und Karton, wie sich aus Einzelteilen und in mehreren Stufen ein räumliches System aufbauen lässt.

Dia-Orakel

Die beiden interessantesten Positionen jedoch, die es neu

zu entdecken gilt, sind jene von Ines Agostinelli und Matthias Weissengruber. Weissengrubers Installationen, wie die wortspielerischen, verschiedenen Themen bzw. Farben zugeordneten Dia-Orakel, fordern nicht nur zum Anfassen auf, das Besteigen einer Leiter, um dort mittels Daumenkino den Traum vom Fliegen zu erleben, erfordert auch ein wenig Mut. „Nur Liegen ist schöner“ – tatsächlich, auf der Matratze am Boden liegt oder sitzt es sich bequemer. „Lebendig, nahbar und angreifbar“ soll die Kunst sein, da ist es dem Besucher auch erlaubt, Dias mitzunehmen oder umzuplatzieren. Weniger zum Anfassen, als vielmehr zum Schauen, Hören und Denken laden die Arbeiten von Ines Agostinelli ein.

Ihr Werk kreist um identitätsstiftende Inhalte und Themenkomplexe wie Weiblichkeit, Körperlichkeit, Kommunikation und Sprache. Zwischen einer Dia-Installation, Inkjet-Prints, Zeichnungen und einer Video-Sound-Installation wechselt die Künstlerin so leichtfüßig zwischen den Medien, als wäre sie an keine feste Form gebunden.

 Die Ausstellung ist im Palais Liechtenstein in Feldkirch bis 21. Dezember zu sehen, geöffnet täglich 15 bis 19 Uhr.

 www.vol.at
<http://vntipps.vol.at>
Vereinsmitglieder Vollständige Mitgliederliste zum Download